

### Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach dem schockartigen konjunkturellen Einbruch des Wirtschaftswachstums im Jahr 2009 ist die deutsche Wirtschaft im Jahr 2010 so stark gewachsen wie noch nie seit der Wiedervereinigung. Bereits im ersten Halbjahr zeichnete sich ein Erholungskurs ab, der sich – wenn auch gegen Jahresende leicht abgeschwächt – im Jahresverlauf weiter stabilisiert hat. Zunächst getragen von der weltwirtschaftlichen Erholung und der bekannten Exportstärke der deutschen Wirtschaft, im weiteren Jahresverlauf aber unterstützt durch eine anziehende Binnennachfrage, wuchs das Bruttoinlandsprodukt um 3,6 Prozent. Somit konnte die Wachstumsschere aus 2009 weitgehend ausgeglichen werden. Begünstigt durch die positive gesamtwirtschaftliche Situation hat sich auch der Arbeitsmarkt erfreulich entwickelt. Mit 40,5 Millionen Personen hat die Beschäftigung ein Rekordniveau erreicht.

Im Verlauf der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise hatten sich die Finanzierungsbedingungen für die Unternehmen teilweise durchaus verschärft. Auch mit Hilfe der vom Staat zur Verbesserung der Finanzierungssituation im Rahmen des „Wirtschaftsfonds Deutschland“ – befristet bis Ende 2010 – aufgelegten Bürgschafts- und Kreditprogramme hat sich im Jahresverlauf die Finanzierungsproblematik entspannt. So spricht u. a. die KfW von einer zunehmenden Normalisierung des Kreditgeschäfts und der Finanzierungsbedingungen. Für die künftigen Finanzierungsgespräche werden aber Themen wie Eigenkapitalausstattung, Kreditsicherheiten und Transparenz weiter eine zunehmende Bedeutung haben.

Auch die Wirtschaft Nordrhein-Westfalens kommt mit Schwung aus dem Rezessionstal des letzten Jahres. Mit einem Wirtschaftswachstum von 3,5 Prozent konnte mit der gesamtdeutschen Entwicklung nahezu Schritt gehalten werden. Auf ein weiteres Wachstum deutet auch die aktuelle Stimmung im nordrhein-westfälischen Mittelstand hin. So beurteilen 94 Prozent – nach 84 Prozent im Vorjahr – der im Mittelstandsbarometer durch Ernst & Young befragten Unternehmen in NRW ihre aktuelle Lage insgesamt positiv.

### Zum Geschäftsverlauf der Bürgschaftsbank

#### Bürgschaftsgeschäft

In den Finanzierungsgesprächen hat die Frage nach Kreditsicherheiten in den beiden letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Hier setzt der Förderauftrag der Bürgschaftsbank, betriebswirtschaftlich sinnvolle Vorhaben kleiner und mittlerer Unternehmen mit einer Bürgschaft zu unterstützen, an. In zahlreichen Beratungsgesprächen mit Unternehmen sowie auch bei einer Vielzahl von Veranstaltungen hat die Bank mit Unterstützung ihrer Geschäftspartner, der Kreditinstitute und Wirtschaftsorganisationen in Nordrhein-Westfalen, auf die Nutzung ihres Förderangebotes aufmerksam gemacht.

Befristet bis Ende des Jahres galt für die Bürgschaftsbank ein erweiterter Handlungsspielraum. Aus dem „Wirtschaftsfonds Deutschland“ heraus ermöglichten verbesserte Rückbürgschaftsquoten, ein auf 1,875 Millionen Euro nahezu verdoppelter Bürgschafts-

höchstbetrag und die Erhöhung der Soll-Obergrenze für den Betriebsmittelanteil am Gesamtbligo eine Ausweitung der Fördertätigkeit.

Vor diesem Hintergrund ist der deutliche Zuwachs des Gesamtvolumens der genehmigten Bürgschaften – der Größe, welche die Förderleistung der Bank im Kern widerspiegelt – auf 137 Millionen Euro erfreulich und auch folgerichtig. Gegenüber dem schon durch eine zwölfprozentige Steigerung gekennzeichneten Jahr 2009 bedeutet dies ein nochmaliges Plus des Zusageergebnisses um 21 Prozent. Unabhängig vom konjunkturellen Umfeld hat sich die Fokussierung auf die Tragfähigkeit und Rentabilität von Geschäftsmodellen bewährt. Im Interesse ihrer Gesellschafter und der Rückbürgen muss das übernommene Risiko für die Bürgschaftsbank kalkulierbar bleiben. Dem Fördergrundsatz „Im Zweifel für die Chance“ ist die Bank in allen vertretbaren Fällen nachgekommen.

Wenn auch mit leicht abnehmender Tendenz und trotz unverändert hoher Risikobereitschaft, so gehörte die Rückgabe von zahlreichen Anträgen, für die keine hinreichend plausible Rendite- und Zukunftsprognose abgegeben werden konnte, aber auch zum Geschäft der Bank.

Zum 31. Dezember 2010 verbürgte die Bank ein Kreditvolumen von 686 Millionen Euro mit 532 Millionen Euro (12/2009: 483 Mio. Euro).

## Ertragsentwicklung

### Erträge aus Bearbeitungsgebühren

Die Bürgschaftsbank berechnet Bearbeitungsentgelte in der Regel nur für genehmigte Bürgschaften, sonstige

Bearbeitungsentgelte haben nur eine untergeordnete Bedeutung. Der Zuwachs der Erträge aus Bearbeitungsentgelten entspricht in etwa der Steigerungsrate im Bürgschaftsneugeschäft.

### Erträge aus Bürgschaftsprovisionen

Unverändert sind die Bürgschaftsprovisionen die wichtigste Ertragsquelle der Bank. Sie liegen mit knapp 6,6 Millionen Euro gut T€ 600 über dem Vorjahreswert. Hier wirkt sich der wiederholte Zuwachs im provisionsfähigen Bürgschaftsbestand positiv aus.

### Finanzergebnis

Zum Jahresultimo waren die freien Mittel der Bank im Wesentlichen im Rahmen zweier geschlossener Fondsanlagen durch geeignete Spezialinstitutionen angelegt. Damit verfolgt die Bank unverändert die jederzeitige

Ertragsrechnung in T€	2010	2009
Erträge aus Bearbeitungsgebühren	2.628	2.174
Erträge aus Bürgschaftsprovisionen	6.595	5.991
Finanzergebnis	2.321	2.827
Sonstige betriebliche Erträge	200	953
<b>Verwaltungsaufwand</b>		
Personalaufwendungen	4.060	3.853
Sachaufwendungen	1.433	1.410
Sonstige betriebliche Aufwendungen	39	57
<b>Betriebsergebnis vor Risikovorsorge</b>	<b>6.212</b>	<b>6.625</b>
Zuführungen zu Rückstellungen Kreditgeschäft	11.830	11.633
Auflösungen Rückstellungen Kreditgeschäft und Rückflüsse auf bezahlte Ausfälle	6.676	6.390
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>1.058</b>	<b>1.382</b>

Sicherstellung einer marktnahen und renditeorientierten Disposition bei gleichzeitiger Beachtung gesetzlicher Auflagen und ihrem Risikoprofil Rechnung tragender Anlagerestriktionen.

Bei unverändert schwachen und im Vergleich zum Vorjahr nochmals gesunkenen Kapitalmarktzinsen beträgt das Finanzergebnis rund 2,3 Millionen Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro). In den Erträgen enthalten sind in der Gewinn- und Verlustrechnung der Bank im Saldo aus Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere einbezogene Kursgewinne in Höhe von T€ 350 aus der Rückgabe von Fondsanteilen im Gesamtwert von vier Millionen Euro, die erforderlich war, um die notwendige Liquidität für die in Höhe von rund acht Millionen Euro fällige Tilgung der von der KfW gewährten ERP-Darlehen darzustellen. Andererseits beinhalten die berücksichtigten Zinsaufwendungen neben den Zinsen für die ERP-Darlehen von rund T€ 553 auch einen Zinsaufwand von rund T€ 144 für Pensionsrückstellungen, da mit dem BilMoG neue Bewertungsregeln für Pensionsrückstellungen gelten. Pensionsrückstellungen sind nunmehr zu dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag anzusetzen. Dabei sind künftige Gehalts- und Pensionssteigerungen in die Bemessungsgrundlage mit einzubeziehen. Den neben den Personalaufwendungen von rund T€ 100 aus der Rückstellungszuführung entstandenen Aufwand haben wir den geänderten Ausweispflichten folgend in den Zinsaufwendungen mit entsprechender Konkretisierung im Davonvermerk erfasst.

### *Verwaltungsaufwand*

Bei gestiegenem Geschäftsvolumen ist der Verwaltungsaufwand gegenüber dem Vorjahr mit gut 5,6 Millionen Euro nur moderat gestiegen. Während sich die Sach- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf Vorjahresniveau bewegen, sind die Personalaufwendungen um fünf Prozent gestiegen.

Wesentliche Ursache hierfür waren die zur Bewältigung der gewachsenen Aufgaben erforderliche Erhöhung der Mitarbeiterzahl, die den tariflichen Anpassungen folgenden Gehaltssteigerungen sowie der die neuen Bewertungsvorschriften des erstmals in 2010 anzuwendenden BilMoG berücksichtigende, beim Finanzergebnis bereits erwähnte Personalaufwand für die Anpassung der Pensionsverpflichtungen der Bank.

### *Risikoergebnis*

Mit Rückstellungen sollen Verluste aus Bürgschaftsrisiken aufgefangen werden. Sie werden in Höhe des spezifischen Verlustrisikos gebildet und regelmäßig zur Feststellung der angemessenen Höhe überprüft. Abschreibungen werden vorgenommen, sobald nach Einschätzung der Bank Forderungen als uneinbringlich angesehen werden. Pauschalwertberichtigungen berücksichtigen latente Risiken aus dem Bürgschaftsgeschäft.

Trotz der gegenwärtig gut laufenden Konjunktur liegt die Zahl der Firmeninsolvenzen auf einem hohen Niveau. Gerade bei den durch die Bürgschaftsbank geförderten Unternehmen sind unverändert strukturelle Schwächen festzustellen. Neben einer Eigenkapitallücke ist die Ertragskraft

oftmals noch nicht zufriedenstellend, zumal der Wirtschaftsaufschwung noch nicht nachhaltig wirkt. Somit hat die Bürgschaftsbank im Berichtsjahr (nach Rückbürgschaften) für gefährdete und notleidende Bürgschaftengagements in Höhe von insgesamt 11,8 Millionen Euro neue Rückstellungen und Direktabschreibungen gebildet. Der im Vorjahresvergleich geringe Anstieg um rund T€ 200 ist ausschließlich dem um rund 9,5 Prozent gestiegenen Bürgschaftsbestand geschuldet.

Die Erträge aus der Auflösung von in den Vorjahren gebildeten Einzelrückstellungen für Bürgschaftsrisiken und die Rückflüsse auf bezahlte Ausfälle liegen um T€ 286 über dem Vorjahresniveau. Sie decken somit 56 Prozent des Aufwands der Bank für die für neue Risiken erforderlichen Rückstellungen ab.

Der Anteil des Gesamtvolumens der Engagements am Gesamtbestand, für die unter Berücksichtigung von Zuführungen, Auflösungen und Inanspruchnahmen von in den Vorjahren gebildeten Rückstellungen konkrete Risikovorsorge getroffen wurde, hat sich mit rund 20,5 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert von 20,3 Prozent leicht erhöht.

Bei vorsichtiger Bewertung der herausgelegten Bürgschaften hat die Bank in ausreichender Höhe Einzel- und Pauschalwertberichtigungen für erkennbare Risiken gebildet.

Aus in den Vorjahren übernommenen 104 Bürgschaften (2009: 122 Bürgschaften) waren Ausfälle in Höhe von 11 Millionen Euro (2009: 10 Mio. Euro) zu zahlen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass Ausfälle regelmäßig mit

einem beachtlichen Timelag zum Tag der Kreditkündigung bezahlt werden.

### Liquidität

Die Liquidität war auch im Berichtsjahr stets gegeben. Die Liquiditätskennzahl betrug zu den Meldestichtagen 4,25 bzw. 3,05 und übertraf damit deutlich den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht geforderten Wert von 1,0.

### Eigenkapital

Das Eigenkapital konnte durch Einstellung eines Betrages von T€ 359, der sich aufgrund der durch das BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften für Pensionsverpflichtungen ergab, unmittelbar in die Gewinnrücklagen der Bank gestärkt werden.

Mit einem Solvabilitätsquotienten (Verhältnis haftendes Eigenkapital zu risikogewichteten Aktiva) von 25,6 Prozent lag die Bank zum Bilanzstichtag über dem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht geforderten Mindestwert von acht Prozent.

Eigene Mittel 2010	T€	T€
<b>Kernkapital</b>		
Eingezahltes Kapital	2.577	
Offene Rücklagen	22.053	
Fonds für allg. Bankrisiken gem. § 340 g HGB	1.600	
Immaterielle Vermögensgegenstände	- 120	
<b>Kernkapital</b>	<b>26.110</b>	<b>26.110</b>
<b>Ergänzungskapital</b>		
Vorsorgereserven gem. § 340 f HGB	5.400	
Langfristige Nachrangdarlehen	3.424	
<b>Ergänzungskapital</b>	<b>8.824</b>	<b>8.824</b>
<b>Haftendes Eigenkapital</b>		<b>34.934</b>

## Risikomanagement

Zur Geschäftstätigkeit einer Bürgschaftsbank gehört unvermeidbar das Eingehen von Risiken. Die frühzeitige Risikoeerkennung und vorausschauende Steuerung der Risiken stellen eine wesentliche Erfolgskomponente unseres Geschäftes dar.

Unabhängig von den gesetzlichen Anforderungen sieht die Bank deshalb auch die stetige Verbesserung der Verfahren und Instrumentarien des Risikomanagements als Notwendigkeit und unternehmerische Herausforderung.

Die Bank übernimmt schwerpunktmäßig Adressenausfallrisiken; die dabei verfolgte Risikostrategie wird von der Geschäftsführung festgelegt und ebenso wie die Risikotragfähigkeit der Bank laufend überprüft. Als für alle mittelständischen Unternehmen und Angehörigen der Freien Berufe jederzeit zugängliche Förderbank verzichtet die Bürgschaftsbank auf eine konkrete Planung nach Branchenschwerpunkten, geografischer Streuung oder Größenklassen.

Klumpenrisiken auf Kreditnehmer/Kreditnehmereinheitenebene werden durch die Obergrenze für Einzelbürgschaften wie auch Bürgschaften an Kreditnehmereinheiten von einer Million Euro (im Rahmen des Konjunkturpakets II im Geschäftsjahr 2010 1,875 Mio. Euro) vermieden. Gleichzeitig ist hierdurch eine breite Risikostreuung gewährleistet.

Die Bank hat für den Bereich der Risikokontrolle umfassende Arbeitsanweisungen und Arbeitsabläufe installiert, die es ihr ermöglichen, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten, abzumildern und einer ständigen Kon-

trolle zu unterwerfen. Dies erfolgt in Umsetzung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Die damit erzielte Risikotransparenz bietet die Grundlage für die abzuleitenden Managemententscheidungen. Vergangenheitsbezogene Ansätze werden ergänzt durch zukunftsorientierte Szenariobetrachtungen. In regelmäßig aktualisierten Prognoserechnungen werden die erwarteten Ergebnisse und wichtigsten Kennziffern unter alternativen Annahmen (Stresstests) vorausgeschätzt, sodass den geschäftlichen Risiken rechtzeitig begegnet werden kann. Entsprechend den aufsichtsrechtlichen Vorgaben hat die Bank eine eigene funktional unabhängige Einheit für das Management und Controlling aller Risikoarten eingerichtet.

Dieser Bereich ist direkt der Geschäftsführung unterstellt und zuständig für einen einheitlichen Rahmen für den Umgang mit Risiken. Außerdem verantwortet er die vierteljährliche Risikoberichterstellung sowie die daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen. Darüber hinaus verfügt die Bank in Form der „Internen Revision“ über eine unabhängige Instanz, die Effektivität und Effizienz der angewandten Maßnahmen überprüft. Die bedeutendsten Risiken, denen wir besondere Aufmerksamkeit widmen, sind Kredit-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken sowie die operationellen und strategischen Risiken.

## Kreditrisiken

Das Kreditrisiko besteht darin, dass Kunden ihren vertraglich zugesicherten

Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Hausbanken nicht nachkommen und die Bürgschaftsbank ihre Bürgschaft einlösen muss.

Das Kreditrisiko stellt für die Bürgschaftsbank das höchste Einzelrisiko dar, wenngleich Rückbürgschaften der öffentlichen Hand das Eigenobligo der Bank für die übernommenen Bürgschaften deutlich reduzieren.

Die Bürgschaftsbank legt ihre Bereitschaft, Ausfallrisiken einzugehen, nach bestimmten Grundsätzen fest. Ein schriftlicher Bericht stellt die Basis für jede von der Bank zu treffende Kreditentscheidung dar. Ein solcher Bericht enthält alle wesentlichen Informationen, die für die Kreditentscheidung maßgeblich sind. Auf der Basis dieses Berichts erfolgt eine detaillierte Risikobeurteilung. Sie besteht aus der Analyse der finanziellen Verhältnisse, der Marktposition des Geschäftsumfeldes, in dem der Kreditnehmer tätig ist, sowie der Qualität des Managements. Bestandteil dieser Analyse ist auch das von der Bank und den übrigen deutschen Bürgschaftsbanken gemeinsam entwickelte Ratingsystem.

Sämtliche Bürgschaftsengagements werden regelmäßig überprüft. Aus der durch die detaillierte Beobachtung, den ständigen Einblick in die wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer, den jährlich stattfindenden Ratingprozess und die genaue Überwachung der Darlehensbedienung ermittelten Risikobeurteilung ergibt sich für jedes Engagement eine Risikoeinstufung, die auch Grundlage für die gegebenenfalls erforderliche Bildung von Einzelrückstellungen ist, mit denen die Bank Ausfallrisiken in angemessenem Umfang

Rechnung trägt. Besonders risikobehaftete Kreditengagements werden von einem eigenständigen Bereich spezialisierter Kreditfachleute intensiv begleitet. Monatliche EDV-Auswertungen über den Kreditbestand bilden u. a. die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen und Kreditarten ab. Vierteljährliche Risikoberichte erläutern diese Auswertungen und informieren zusätzlich über das Neugeschäft, Problemkredite, die größten Einzelkreditrisiken, Vorsorgen, das Geschäftsfeld „Bürgschaft ohne Bank“ usw., sodass Ausfallrisiken vorausschauend gesteuert werden können. Neben dem prozessorientierten Ablauf für das Kerngeschäftsfeld Bürgschaften sind im Organisationshandbuch der Bank alle Prozesse des Kreditgeschäfts detailliert beschrieben.

#### **Marktpreisrisiken**

Marktpreisrisiken zeigen den potenziellen Verlust, der aufgrund von Änderungen der Zinsstruktur (Zinsrisiken), der Wechselkurse (Währungsrisiken) sowie der sonstigen Marktpreise (z. B. Aktienkurse) hervorgerufen wird. Die Bürgschaftsbank ist kein Handelsbuchinstitut, auch auf die Vornahme von Handelsgeschäften im Rahmen der Bagatellgrenzen nach § 2 Abs. 11 KWG wird generell verzichtet.

Der Anlage ihrer Mittel kommt ausschließlich die Aufgabe zu, die Leistungsfähigkeit der Bürgschaftsbank im Falle ihrer Inanspruchnahme nachhaltig zu garantieren. Zur Minimierung der Risiken, die bei der Erfüllung dieser Aufgabe entstehen können, wird das Vermögen grundsätzlich so angelegt, dass möglichst große Sicherheit

und Rentabilität bei ausreichender Liquidität und Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht werden.

Als zentrale Überwachungsgrößen für ihre Marktpreisrisiken nutzt die Bank den Value-at-Risk-Ansatz (VaR). Beim VaR wird der maximal zu erwartende Verlust unter üblichen Marktbedingungen innerhalb eines festgelegten Haltezeitraumes mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit ermittelt.

Kreditrisiken im Sinne von Ausfall von Schuldnern durch deren mögliche Bonitätsverschlechterung vermeiden wir durch hohe Bonitätsanforderungen und Diversifizierung und von der Geschäftsführung festgelegte Emittenten- und Kontrahentenlimite.

#### *Liquiditätsrisiken*

Die Liquiditätssituation der Bürgerschaftsbank ist gekennzeichnet durch weitgehend fixierte Zahlungsströme. Diese sind somit gut planbar. Zur Sicherung ihrer jederzeitigen Zahlungsfähigkeit verfügt die Bank über einen den durchschnittlichen Liquiditätsbedarf deutlich übersteigenden Bestand an Tages- und Termingeldern. Darüber hinaus können die Anteile an den zur Anlage freier Mittel aufgelegten Wertpapierfonds jederzeit durch Rückgabe an die jeweilige Investmentgesellschaft liquidiert werden.

Damit ist die Bank auch in Stresssituationen, wie beispielsweise unvorhergesehenen Zahlungsstromschwankungen, in der Lage, in großem Umfang und weitgehend unabhängig von der allgemeinen Marktlage Liquidität zu generieren. Sie überwacht ihre

Liquiditätssituation über ein Steuerungssystem, das alle aktuellen Zahlungsströme ermittelt und auswertet. Auf der Basis dieser Daten erfolgt eine Liquiditätsplanung im täglichen Rhythmus.

Liquiditätsrisiken sind aus der derzeitigen geschäftlichen Entwicklung sowie aufgrund der bestehenden Refinanzierungsmöglichkeiten nicht zu erkennen.

#### *Operationelle Risiken*

Neben den banktypischen Risiken spielt die Steuerung operationeller Risiken eine wichtige Rolle. Unter diesen Risiken versteht man neben allgemeinen Betriebsrisiken in erster Linie Risiken, die sich aus einzelnen Ereignissen (Betrugsfälle, DV-Systemstörungen, Naturkatastrophen usw.) ergeben können, sowie Rechtsrisiken.

Die Bank hat im Geschäftsjahr 2005 ein EDV-gestütztes Steuerungskonzept für operationelle Risiken eingeführt, das u.a. die Empfehlungen des Baseler „Sound Practices for the Management and Supervision of Operational Risk“ und die regulatorischen Anforderungen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) abdeckt. Neben einem Rahmenwerk zur Steuerung der operationellen Risiken wird eine Schadensfalldatenbank aufgebaut, in der alle Schadensfälle vollständig erfasst werden. Damit soll u.a. die Grundlage dafür geschaffen werden, operationelle Risiken zukünftig differenzierter zu quantifizieren, zeitnah über sie zu berichten und sie ursachenorientiert zu steuern. Die eingerichteten internen Bewertungen nehmen eine qualitative Einschätzung

potenziell eintretender operationeller Risiken durch Risikoscores vor.

Für Risiken, die aufgrund nicht vorhersehbarer Ereignisse eintreten können, existieren angemessene Notfallkonzepte (Ausfall-DV-Systeme) sowie ein ausreichender Versicherungsschutz (Feuer- und Wasserschäden usw.).

Den Rechtsrisiken begegnet die Bank durch die vorzeitige Einbindung der eigenen Rechtsabteilung sowie durch die enge Zusammenarbeit mit externen Rechtsberatern. Rechtsrisiken aus Bürgschaftsübernahmen minimiert die Bank durch den Einsatz standardisierter Verträge. Bedeutende Gerichtsverfahren, an denen die Bank beteiligt ist, sind derzeit nicht anhängig. Die Innenrevision überwacht regelmäßig Verfahren, Systeme und Arbeitsabläufe. Die personelle und organisatorische Ausgestaltung der Innenrevision entspricht den Anforderungen. Bei der Überprüfung für das Jahr 2010 wurden keine nennenswerten Schäden durch operationelle Risiken festgestellt. Änderungsbedarf bei den identifizierten operationellen Risiken und den getroffenen Maßnahmen hat sich nicht ergeben.

### *Strategische Risiken*

Strategische Risiken stehen für die Unsicherheit der Ergebnisentwicklung aufgrund von geänderten Förderrahmenbedingungen. Für unsere Zukunft als Bürgschaftsbank ist eine Reihe von Förderrahmenbedingungen bedeutsam.

### *Rückbürgschaften von Bund und Land*

Im gemeinsamen Bestreben, eine breite Struktur gesunder Klein- und

Mittelbetriebe als Rückgrat der deutschen Volkswirtschaft zu schaffen und zu erhalten, unterstützen die Bundesrepublik Deutschland und die Länder seit Jahrzehnten die Bürgschaftsbanken durch Rückbürgschaften und Rückgarantien, zinsgünstige Darlehen und Steuerbefreiung.

Die Rückbürgschaften und Rückgarantien von Bund und Land werden im Fünf-Jahres-Rhythmus neu verhandelt. Die ab dem 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2012 geltende Rückbürgschaftserklärung des Bundes und die inhaltlich gleiche Rückbürgschaftserklärung des Landes Nordrhein-Westfalen, die jährlich erneuert wird, ermöglichen ohne nennenswerte Abstriche gegenüber den Vorjahren die Förderung von KMU sowie die Unterstützung von Existenzgründungen.

Im Rahmen ihres neuen Kredit- und Bürgschaftsprogramms („Wirtschaftsfonds Deutschland“) hat die Bundesregierung sich entschieden, zur Sicherung der Kreditversorgung der Unternehmen das bestehende inländische Bürgschaftsinstrumentarium auszuweiten und besser nutzen zu lassen. In diesem Zusammenhang wurde den Bürgschaftsbanken – befristet bis zum 31. Dezember 2010 – die Möglichkeit eingeräumt, den Höchstbetrag der von ihnen gewährten Bürgschaften von bisher einer Million Euro deutlich anzuheben. Die Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen steht ihren Kunden für bis zum Jahresultimo 2010 eingegangene und bis zum 31. März 2011 entschiedene Anträge mit Bürgschaften bis zu 1,875 Millionen Euro, im Übrigen bis zu einer Million Euro, zur Verfügung.

### *EU-Beihilferichtlinien*

Der unveränderten Beobachtung und intensiven weiteren Diskussion und Begleitung bedürfen die EU-Beihilferichtlinien, denen die Bürgschaftsförderung deshalb unterliegt, weil die Bürgschaften der Bürgschaftsbank durch Rückbürgschaften des Bundes und des Landes unterlegt sind. Nach den derzeitigen Regelungen hindern uns lediglich in Einzelfällen formale Vorschriften, eine Bürgschaft zu übernehmen.

### **Personal**

Kompetente und kundenorientierte Mitarbeiter sind die Basis für die Umsetzung des Förderauftrages der Bank. Entsprechend bleiben Qualifikation, Engagement, Erreichbarkeit und Freundlichkeit der Mitarbeiter auch für die nächsten Jahre entscheidende Faktoren für die erfolgreiche Erfüllung unserer Aufgaben.

Die Motivation des Einzelnen, die Optimierung seines Einsatzes entsprechend seinen Kenntnissen und Fähigkeiten und seine fortgesetzte Weiterqualifizierung sind das stetige Ziel unserer Personalentwicklung. Deshalb haben wir unsere Aus- und Fortbildungsmaßnahmen der letzten Jahre in 2010 bedarfsorientiert und zielgerichtet fortgesetzt. Wir nutzen auf unsere Bedürfnisse zugeschnittene fachspezifische Fortbildungen des Verbandes Deutscher Bürgschaftsbanken (VDB) sowie Kooperationen mit den Bildungseinrichtungen der Kreditwirtschaft.

Die Bank beschäftigte im Jahresdurchschnitt 47 Mitarbeiter, davon acht Teilzeitbeschäftigte. Wir gehen davon aus, dass unsere Mitarbeiter mit

ihrer qualifizierten und engagierten Arbeit wesentlich dazu beitragen, den Förderauftrag der Bank umzusetzen.

### **Prognosebericht**

Die wesentlichen konjunkturellen Parameter weisen für 2011 auf eine weitere wirtschaftliche Erholung hin. Hierbei dürfte die Wachstumsdynamik im Vergleich zum vergangenen Jahr aufgrund der schwächeren weltwirtschaftlichen Bedingungen geringer ausfallen. In ihrer Jahresprojektion 2011 erwartet die Bundesregierung eine Zuwachsrate von 2,3 Prozent des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes. Wesentlich wird sein, dass sich der Aufschwung nach den letztjährigen Sondereffekten aus den befristeten Konjunkturpaketen und dem Nachholeffekt aus dem Rezessionsjahr 2009 nachhaltig selber trägt. Hierfür sprechen die derzeit bekannten Indikatoren und auch die Stimmungslage in den Unternehmen. Auch der NRW-Mittelstand bewegt sich derzeit auf einem stabilen Wachstumskurs. So rechnet das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) für Nordrhein-Westfalen mit einem leicht über der Bundesprognose liegenden Wachstum von 2,5 Prozent. Der Mittelstand in NRW rechnet in den nächsten Monaten mit einer weiteren Verbesserung der Geschäftslage und plant gegenüber dem Jahr 2010 eine Ausweitung seiner Investitionen.

Bei diesen wirtschaftlichen Erwartungen dürfte die Nachfrage nach Krediten seitens der Unternehmen im Jahre 2011 zunehmen. Trotz des wirtschaftlichen Erholungskurses des letzten Jahres sind aber viele Unterneh-

mensbilanzen, insbesondere bei den durch Bürgschaftsbanken geförderten kleinen und mittleren Unternehmen, noch geprägt durch die Auswirkungen der Rezession. Insbesondere die für eine Bonitätsbeurteilung wesentlichen Kennziffern „Eigenkapitalquote“ und „Ertragskraft“ erholen sich nur langsam. Dies sowie zunehmende Regulierungsmaßnahmen dürften, so eine Einschätzung der DIHK, zu einem eher erschwerten Finanzierungszugang – zumindest für Existenzgründer und Unternehmen mit mittlerer Bonität – führen. Somit spielen ausreichende Kreditsicherheiten, die u.a. Bürgschaftsbanken mit ihrer Ausfallbürgschaft anbieten, auch in Zukunft eine wichtige Rolle bei der Kreditfinanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen. Dies sollte grundsätzlich zu einer verstärkten Nachfrage nach Bürgschaften führen.

Die Bürgschaftsbank erwartet dennoch für das Jahr 2011, allerdings auf unverändert hohem Niveau, eine eher stagnierende bis leicht rückläufige Geschäftsentwicklung, da sie nach Auslaufen des Kredit- und Bürgschaftsprogramms der Bundesregierung zum

Jahresresultimo 2010 ihren Höchstbetrag für ab dem 1. Januar 2011 eingehende Anträge wieder auf eine Million Euro reduzieren musste und ihr Geschäftsmodell sich voraussichtlich wachsender „Konkurrenz“ (Heraufsetzung KfW-Startgeld und diverse neue Haftungsfreistellungsmodelle) ausgesetzt sieht.

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen und die Ausfallrisiken haben sich nicht weiter erhöht. Doch gerade die Klientel der Bürgschaftsbank hat oftmals noch nicht wieder genügend Substanz geschaffen, um die Phase des Aufschwungs ohne Probleme zu meistern. Wir gehen daher von einem Wertberichtigungsbedarf auf dem Niveau des Vorjahres aus.

Das generelle Risiko geringerer Erträge aus der Anlage unserer freien Mittel schätzen wir vor dem Hintergrund der aktuellen und der erwarteten Zinsentwicklung und unserer risikoarmen Anlagestrategie eher gering ein.

Wir gehen davon aus, dass die Umsetzung unseres Förderauftrages im Jahre 2011 uneingeschränkt möglich ist.

Neuss, 18. Februar 2011



Johann Röhr



Manfred Thivessen